

## *Konjunktur regional*

### **Zur Wirtschaftslage in Bremen im II. Quartal 2006**

Das II. Quartal 2006 hat sehr unterschiedliche Resultate für die Wirtschaft in Bremen mit sich gebracht. So sind die Auftragseingänge in der bremischen Industrie, die als Frühindikator der geschäftlichen Entwicklung gelten, in den Monaten April bis Juni noch einmal deutlich zurückgegangen. Zugleich, allerdings wohl weniger als direkte Reaktion darauf, hat die Zahl der Beschäftigten weiter abgenommen. Auf der anderen Seite streben die Häfen gemäß der „Halbzeitbilanz“ auch dieses Jahr wieder unbeirrt einem Rekordumschlag entgegen. Daraus entstanden und entstehen auch weiter positive Signale für den Arbeitsmarkt. Bisher reichten diese zusammen mit den positiven Impulsen aus anderen Quellen nicht, um eine Verbesserung am Arbeitsmarkt herbeizuführen. Das scheint sich nun zu ändern. Obwohl die Arbeitsmarktstatistik nach wie vor unter den bekannten Verzerrungen leidet, meldet die zuständige Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit seit Mai 2006 erstmals wieder positive Konjunktureinflüsse auf den bremischen Arbeitsmarkt. Sie sind offenbar noch schwach, können aber zumindest durch das Netz der verzerrten Zahlen sichtbar hindurchscheinen.

#### **Auftragseingänge weiter rückläufig ...**

Die **Auftragseingänge** im bremischen Verarbeitenden Gewerbe, die zu Jahresbeginn gegenüber dem Vorquartal merklich an Schwung verloren hatten, haben in den Monaten April bis Juni weiter nachgelassen.<sup>1</sup> Mit 125 Punkten unterschritt der Auftragseingangsindex den Vorquartalsstand allerdings nur noch um 12 Indexpunkte bzw. 9 % nach 46 Punkten bzw. rund einem Viertel in den drei Monaten davor. Damit fiel das Niveau der Orderzuflüsse

auf den niedrigsten Quartalsstand der letzten fünf Jahre.

In Bremen sind die Orderzuflüsse nicht nur starken saisonalen Schwankungen ausgesetzt, auch die Zahl und die Struktur der für diesen Standort besonders wichtigen Großaufträge sind in der längerfristigen Sicht durchaus geeignet, größere Schwankungen in der Auftragseingangsstatistik zu begünstigen. Für eine Konjunkturanalyse sind daher die Vorjahresveränderungen in der Auftragseingangsstatistik besser geeignet als die einfachen Vorquartalsvergleiche.

So gesehen wies die Auftragseingangsentwicklung in der letzten Zeit einen leichten Abwärtstrend auf. Seit Anfang des Jahres 2005 verzeichnet die amtliche Statistik

---

<sup>1</sup> Soweit nicht anders ausgewiesen, liegen diesem Bericht Daten des Statistischen Landesamtes Bremen bzw. der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit zugrunde.

nämlich überwiegend negative Vorjahresraten. Lediglich für das Schlussquartal des Jahres 2005 wurde eine positive Vorjahresrate für die Auftragseingänge errechnet.

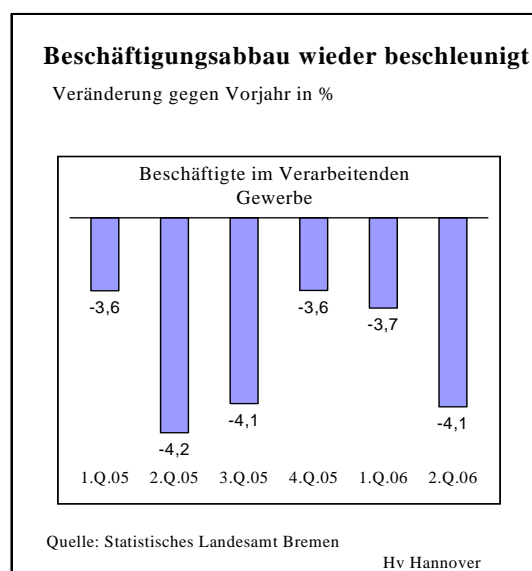
Ursache dafür sind sehr unterschiedliche Veränderungen in einzelnen Branchen, wie zum Beispiel im für Bremen sehr bedeutenden Fahrzeugbau. In diesem Wirtschaftszweig, der in der verwendeten Abgrenzung neben dem Kraftfahrzeugbau auch den Luft- und Raumfahrzeugbau sowie den Schiffbau umfasst, sind über 20 000 der insgesamt gut 56 000 Industriebeschäftigten angestellt. Im II. Quartal wurden von den dort erfassten Unternehmen um fast 30 % unter dem Vorjahresniveau liegende Auftragseingänge registriert.

Gleichzeitig ragten in anderen Branchen die Auftragseingänge über den Vorjahresstand hinaus. Derartige Ergebnisse melden zum Beispiel die Unternehmen in der Chemischen Industrie (1,1 %), bei den Herstellern von Datenverarbeitungsanlagen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (6,5 %) sowie bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (11,8 %).

Sowohl insgesamt als auch en detail lassen die Vorjahresveränderungen eher auf eine im Trend etwas nachlassende Nachfrage nach Erzeugnissen der bremischen Industrie schließen. Jüngere Befragungsergebnisse der Handelskammer sehen demgegenüber mehr Stabilität in der aktuellen Lage. Dabei stützt man sich zum Teil auf wieder optimistischere Erwartungen der Unternehmer für die nächsten Monate. Sollten sich diese erfüllen, dann könnte eine baldige Beschleunigung der Nachfrage nach hiesigen Industrieerzeugnissen die Folge sein.

### ... beschleunigter Abbau der Beschäftigung, ...

Der Beschäftigungsabbau in der Industrie hat sich im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. In den Monaten April bis Juni wurde die Zahl der Mitarbeiter noch einmal um gut 1 000 Personen oder 1,8 % gekürzt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Beschleunigung des Abbaus (-4,1 %). Auch wenn dies offenbar sehr gut zur Nachfrageentwicklung passt, so ist dieser Zusammenhang doch durchaus nicht so direkt, wie er scheint. Die Beschäftigung hat sich in der Vergangenheit in der bremischen Industrie nämlich wenig konjunktursensibel gezeigt. In dieses Bild passt unter anderem, dass sie bereits seit Jahren beständig abwärts gerichtet ist. Wichtige Ursachen dafür sind kurzfristig mobilisierbare Kapazitätsreserven (auch durch Überstunden oder Fremdleistungen) auf der einen und Unsicherheit über die Nachhaltigkeit von Nachfrageanstiegen auf der anderen Seite.

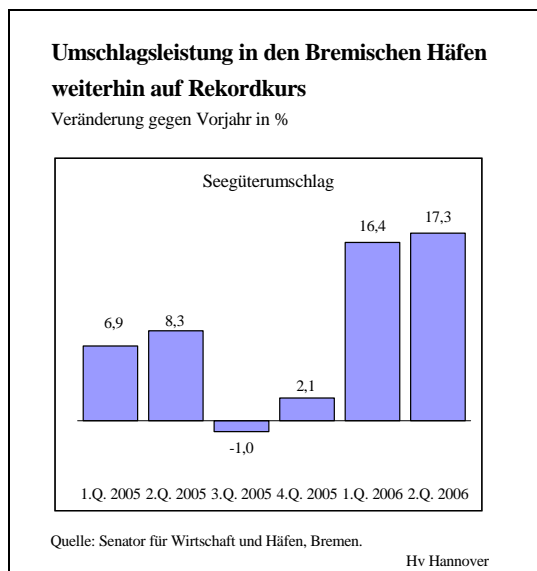


Für die nächsten Monate sind diesbezüglich keine gravierenden Änderungen zu erwarten. Die oben zitierten Ergebnisse der Kammerumfrage lassen zwar deutliche

Verbesserungen bei der Nachfrage erwarten, diese sollen sich jedoch nicht auf die Personalplanungen auswirken. Nach wie vor wird unter dem Strich mit weiterem Personalabbau gerechnet.

### ... aber die Häfen mit neuem Umschlagsrekord ...

Die Bremischen Häfen eilen von Umschlagsrekord zu Umschlagsrekord. In den Monaten April bis Juni erreichte der Seegüterumschlag in den Bremischen Häfen erstmals in einem Quartal mehr als 16 Mio t. Gegenüber dem Vorquartal, in dem bereits ein Anstieg in der Umschlagsleistung um gut 800 000 t oder rund 6 % erreicht werden konnte, bedeutete dies einen Zuwachs um 1,3 Mio t oder 8 ½ %. Das Vorjahresniveau wurde sogar um mehr als 2,5 Mio t oder fast 17 ½ % übertroffen.



Im gesamten ersten Halbjahr wurde das Wachstum relativ gesehen – anders als sonst – nicht an erster Stelle von der Entwicklung des Containerumschlags getrieben. Zwar haben die Bremischen Häfen in den Berichtsmonaten erstmals in Ihrer Geschichte mehr als 2 Mio TEU umgeschla-

gen, was gegenüber dem Vorquartal einen Anstieg in der Umschlagsleistung um über 15 % bedeutet. Noch stärker nahmen jedoch der Massengut- (21,1 %) und der Stückgutumschlag (16 %) zu. Insgesamt reichte die Umschlagsleistung damit in den ersten sechs Monaten an 31,4 Mio t heran. Hochgerechnet auf das Jahr ergibt sich daraus ein Jahreszielwert beim Seegüterumschlag von knapp 63 Mio t.

### ... und der Arbeitsmarkt erstmals mit Anzeichen eines Konjunkturimpulses

Der Bremer Arbeitsmarkt zeigte im II. Quartal 2006 auf den ersten Blick eine Verbesserung gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Die Zahl der Arbeitslosen ging von gut 50 100 um rund 900 oder fast 2 % auf knapp 49 300 Personen in den Berichtsmonaten zurück. Der Vorjahresstand wurde damit um fast 10 % unterschritten.

Trotz dieser deutlichen Verbesserung fällt die Ursachenforschung offenbar weiterhin schwer. Nach wie vor ist unklar, inwieweit statistisch bedingte Sondereinflüsse in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind. Sie ergeben sich zum Beispiel aus den Neuregelungen im Gefolge der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Obwohl diese und andere verzerrende Einflüsse bereits zu Beginn des Jahres 2005 wirksam wurden und im Fortgang des Jahres mehr oder weniger an Bedeutung verloren haben, üben sie nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit auch weiterhin einen fühlbaren Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen aus.

Nachdem die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit diese Sondereinflüsse die Entwick-

lung für Bremen dominieren sah, stellte sie im Mai dieses Jahres erstmals fest, dass auch auf dem Arbeitsmarkt erste Anzeichen einer Konjunkturbelebung sichtbar würden. Im Monatsbericht Juni wird der Ton in diesem Zusammenhang sogar noch etwas entschiedener, wobei eine zahlenmäßige Eingrenzung dieses Einflusses aber offenbar immer noch nicht möglich ist. Indikator ist in beiden Fällen die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen, die im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung einen kräftigen Zuwachs erfahren hat. Im Hinblick auf den Arbeitsmarkt wird eine solche Entwicklung im Allgemeinen als erster Hinweis für einen Aufschwung gewertet.

---

Deutsche Bundesbank - Hauptverwaltung Hannover  
Stab des Präsidenten

Tel.: 0511 3033-0; Fax: ...-2644; E-Mail: [Hhv-hannover@bundesbank.de](mailto:Hhv-hannover@bundesbank.de)

Bearbeiter: Dr. Michael Kopp, Tel.: ... -2186; [michael.kopp@bundesbank.de](mailto:michael.kopp@bundesbank.de)